Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 2 (1912)

Heft: 31

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und barmherzig beherbergt; nehmt zum Danke dafür diese Uhr. Eure Wanduhr ist altersmüde und sehnt sich nach Ruhe. Hütet meine Gabe wohl! Sie wird Such in der Stunde, da ich von Euch scheide, gesegnet sein, wenn Ihr von ihr lernen wollt!" Bei den letzten Worten sah er den Müller bedeutsam an und stellte die Uhr auf den Tisch.

Der Müller öffnete vor Staunen ben Mund. Er hatte ein "Donnerwetter, ift das eine seine Uhr!" auf der Zunge, aber er sprach es nicht aus und schaute, wie seine Kinder, die Uhr mit Wohlgefallen an. Sie hatte ein sein bemaltes Zifferblatt. Oben war das Bild des Apostels Petrus mit Schlüssel und Kischereigeräten. In der Ecke recht krähte auf einem Pfoften der Hahn, und im Hintergrunde sah man den bitterlich weinenden Apostel. In der andern Ecke war derselbe Jünger dargestellt, wie er, im Meere versinkend, die Hand nach dem Heiland ausstreckte. Die Zeiger waren Ruber und die Gewichte zwei silberglänzende Fische. Der Müler und seine Fran drückten dem Alten mit freudigem Danke die Hand. Darauf schnallte dieser seinen Kasten auf, hob wie segnend seine Rechte und sagte seierlich: "Bleibt in Gottes Hut!" nahm seinen Stab und schritt langsam hinaus. Niemand hat ihn se wieder gesehen oder etwas von ihm gehört.

(Schluß folgt.)



Eidgenossenschaft.

Der Bundesrat hat den prinzipiellen Besichluß gesaßt, in Zukunft für Kirchenrenovationen nur dann Subventionen zu gewähren, wenn es sich um Bauwerke von bedeutendem historischen Wert handelt.

Zum Schweizerkonful in Frankfurt a. M. wurde gewählt: Herr Lucien Picard.

Die Wahl bes herrn Schultheß zum Bundesrat scheint' dem Kanton Aargau in Bezug auf seine Nachfolge im Ständerat nicht geringe Verlegenheit zu bereiten. Die Kandidaten schießen wie Pilze aus dem Boden, wenig ersreulich dadei ist, daß rein wirtschaftliche Interessen allem Anscheine nach den Ausschlag geben werden. So vons sollte im "Aufturstaat" nicht vorkommen! Im Vordergrunde stehen zur Zeit die Kandidaturen von Fürsprech Dr. A. Keller in Brugg Vertreter des aargauischen Bauernverbandes und herr Boveri als Vertreter der Großindustrie.

Die legten Stadtratswahlen in Chausbe-Fonds haben den Sozialdemokraten die Mehrheit in dieser Behörde gebracht. Insolgebessen reichten der disherige Stadtpräsident, Herne Webessen kationalrat Mossmann, und mit ihm Herr Gemeindetat Matheys ihre Demission ein. Bei Enthaltung der bürgerlichen Mitglieder des Stadtrates wurde als Stadtpräsident der Sozialdemokrat Herr Prosessor Justin Stausser gewählt und als weiteres Mitglied des Gemeinderates der Radiale Herr Architekt Jean Zweisel. (Aussaldenderweise sind alles deutsche Kannen.) Die Uhrmachermetropole Chauz-de-Fonds ist somitas erste größere Gemeindeweisen der Schweiz, dessen Berwaltung in sozialistischen Händen liegt.

Der Kantontonsrat von Solothurn genehmigte die Zinsengarantie für den auf den Kanton entsallenden Anteil am Obligationenkapital der Solothurn-Bern-Bahn. Er beschloß überdies eine Aktienbeteiligung von Fr. 20,000 pro Kilometer solothurnischer Strecke der Oberaargau-Seeland-Bahn.

Der "vote Freitag" von Zürich scheint auch noch den Bundesrat beschäftigen zu wollen. Nach einem Bericht der Telegraphenverwaltung sind bei dem Generalstreit die eidgenössischen Telephonarbeiter an der Aufnahme ihrer Arbeit durch Streikende verhindert worden. Auch das Telegramm nach Sis, durch das die Arbeiter des dortigen städtischen Elektrizitätswerfes zur Niederlegung der Arbeit ausgesordert wurden, bildete Gegenstand einläßlicher Erdretungen. Beschlüsse wurden indessen noch keine gesaßt.

Biographien.

† Rudolf Müller,

gew. Geschäftsführer der Kantonalbankfiliale Langenthal.

Am 4. Juli letthin ift in Bern ein Mann zur letten Ruhe eingegangen, der es verdient, daß man seiner auch an dieser Stelle kurz gedenke.

Rubolf Müller wurde am 5. Februar 1845 in seiner Heimatgemeinde Thun geboren, wo sein Bater Geschäftssührer der dortigen Kantonalbankssilase war. Nach beendigter Lehrzeit in Reuensburg arbeitete er kurze Zeit auf der Verwaltung der bernischen Staatsbahn und auf der Kantonalsbank von Bern.

Im Jahre 1865 kam der Verstorbene als Buchhalter der dortigen Filiale der Kantonasbank nach Langenthal, wurde bald nachher Kassier und avancierte 1882 zum Geschäftsführer, in welcher Eigenschaft er diesem Institute volle 30 Jahre in treuester Pflichterfüllung und mit größter Gewissenkafteit vorstund.

Im Frühjahr 1911 reichte er aus Gesundsheitsrücksichten seine Demission ein und im Nobember des gleichen Jahres siedelte er mit Frau und Tochter nach Bern über, um den Rest seiner Jahre in Auhe und in der Rähe von zwei hier wohnenden Söhnen zuzubringen.



† Rudolf Müller.

Dieser wohlberdiente Lebensabend sollte ihm leider nicht beschieden sein, denn schon bald nach seinem Umzuge nahm sein Leiden beängstigende Dimenssionen an und während der letzten Monate war der Verstorbene an ein äußerst schmerzhastes Arankenlager gebunden, das er nit bewundernswerter Geduld und großer Energie trug. Audols Müller nahm als überzeugter Frei-

Mubolf Müller nahm als überzeugter Freisinniger an allen vaterländischen Fragen und am öffentlichen Leben überhaupt, bis an sein. Ende regen Unteil. Biele Jahre war er im Gemeinderat von Langenthal, in welcher Behörde er auch das Unt eines Bizepräsidenten bekleidete, und auch als Mitglied verschiedener Kommisssionen leistete er dieser Gemeinde, welche ihm zur zweiten Heinte geworden, tressliche Dienste hatte der alte Scharzschüße von jeher am Schießwesen und es

Freude und großes Interesse batte der alte Scharsschütze von jeher am Schießwesen und es hat ihn schwerzlich berührt, als er nach dem letten eidgenössischen Schützenseste in Bern, insolge verminderter Schtraft, seinen lieben Stuger beiseite stellen mußte.

Alle, die den bescheibenen, menschenfreundslichen Mann kannten, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Er ruhe in Frieden!

Kanton Bern.

Die Polizeidirektion des Kantons Bern hat Herrn Gemeindescher Mich el in Bönigen, der unter schwierigen Berhältnissen und mit eigener Lebensgesahr ein Kind aus dem Brienzersee rettete, die silberne Kettungsmedailse verliehen.

Die außerorbentliche Einwohnergemeinde-Bersammlung von Thun hat das Initiativbegehren auf Wahl der Mitglieder des Gemeinderates und der Primarschulkommission nach den Grundsähen des Proporzes mit 450 gegen 406 Stimmen abgewiesen. Angenommen wurde dagegen die Urnenwahl der durch die Gemeinde zu wählenden Mitglieder der Schulkommission des Progymnasiums und der Mädschensekundarschule, die bisher vom Gemeinderat ernannt wurden.

Der älteste Bürger bes Amtes Konolfingen und wohl auch des Kantons Bern ist der auf dem Appenberg bei Mirchel wohnende Ulrich Krähenbühl, der am 22. Juli letzthin das 100. Lebensjahr angetreten hat. Außer der Abnahme der Schichärse und des Gehörs ist der Greis noch rüstig und frisch.

Am Kantonalschütenfest in Herzogenbuchsee wurden herausgeschossen: 497 silberne Medaillen, 886 Brochen, 421 Porzellan-Service, 146 Damast-Gedecke, 138 Gobelets, 199 silberne Herrenuhren und 51 goldene Damenuhren.

Seit letten Mittwoch fanden vor dem Schwurgericht in Delsberg die Verhandlungen in Sachen des Banktraches in Saignelegier statt. Die Zeugeneinvernahmen und die Unklagerede des Staatsanwaltes entrollten ein trauriges Bild von der bei der Spar- und Leihkaffe vorgekommenen Geschäftspraktiken. Der Bahrlpruch der Geschworenen lautet für Verwalter Foseph Ecabert auf schuldig der Unterschlagung und des Betruges und sür seinen Bruder Ecabert-Jiegler schuldig der Gehilsenschaft. Dem erstern wurden mildernde Umstände zugebilligt, dem letztern aber nicht. Die Berwaltungsräte Bequignot und Elfäßer wurden freigesprochen unter Auferlegung je eines Siebentels der Kosten. Die Assisier kammer verurteilte Jos Ceabert zu 3 Jahren Korreftionshaus und Ecabert-Ziegler 2½ Jahren Korrektionshaus. Für beibe kommen 6 Monate Untersuchungshaft in Abzug. Damit kommt ein Brozeß zum Abschluß, der die Gemüter im Jura schon seit langem in Aufregung hielt. Das frevelhafte, gewissenlose Treiben ist gesühnt, die Folgen aber des schweren Vertrauensmisbrauches werden sich nicht so schnell überwinden lassen.

Zum Feldprediger des Infanterie-Regi-ments 40 wurde vom Bundesrat ernannt: Foh. Müller, von Burgdorf, Pfarrer in Mühlethurnen.

Stadt Bern.

Dem Bericht des Berwaltungsrates des Stadttheaters an die Generalversammlung der Aftionäre ist zu entnehmen, daß die Rechnung der Spielsaison 1911/12 mit einem Desizit von Fr. 63,890 abschließt. Die Anstrengungen zu einer Sanierung der finanziellen Verhältnisse waren von Erfolg gekrönt. Der Bundesrat hat seine Logenmiete von Fr, 5000 auf Fr. 10,000 erhöht, ebenso die Burgerschaft, die überdies ihre bisher innegehabte Loge zu weiterer Verwertung zur Verfügung stellte. Der Kanton Bern hat sich nicht in gleichem Maße angestrengt, mit einer Erhöhung seiner Subvention um ganze 2000 Franken, das heißt von Fr. 5000 auf Fr. 7000 glaubt der Regierungsrat sei die Ehre des großen Kantons gerettet? Auch von Privaten ist ein namhaster Subventionsbetrag gezeichnet worden, sodaß nun die an die Erhöhung der Gemeindesubvention (von Fr. 40,000 auf 70,000) geknüpften Bedingungen erfüllt sind. Der Ge-famtbetrag der zugesicherten Subventionen für die fünfjährige Garantieperiode beläuft sich auf Fr. 60,440, dazu kommt noch der Beitrag der Gemeinde von Fr. 70,000, macht total Fr. 130,440, mit welcher Summe bei einigermaßen sparsamen Haushalt die Leistungen auf der gegenwärtiger fünstlerischen Söhe behalten werden können.

Die Erdrutschungen zwischen Tierspital und Schlachthaus sind immer noch nicht zur Ruhe gekommen. Die Ursache des Erdschlipses liegt wohl in dem zu großen Gewicht und Druck des Abbruchsmaterials, das die A.G. Schweizer-hof, der dieser Landahschnitt gehört, hier hat ausschieden Lassen, zum Zwecke der Terrain-gewinnung für die neuen Stallungen. Ein er-heblicher Teil des Materials ist samt dem dar-unter liegenden Erdreich und einer Anzahl Baume in die Mare gefturgt.

Militär.

Dieser Tage sind die ersten Divisionsbesehle für die Manöver des 3. Armeekorps erschienen. In denselben werden die Vorkurskankonnemente In bergeben betweit die Sokukstantionkenkenkeite festgesegt. Der Divissonsstab 5 (Oberst Stein-buch) kommt nach Päfssten (Jürich), Brigabe 13 wird im Rayon Uster-Wegikon-Pässssson und Brigade 14 in der Gegend von Männedors-Stäsa untergebracht. Der Divissionsstad (Oberst Schießle) kommt nach Gohau (St. Gallen). Die Znjanterie-brigade 16 wird ihren Vorkurs im Gebiet zwi-schen Weinselben und Sulgen und Brigade 17 im Abschnitt zwischen Sitter, Thur und Glatt bestehen. Wo sich die Wandver abspielen werden, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden. Die

Manöverleitung, Oberstkorpskommandant U. Wille und sein Stabschef Oberst i. G. Sonderegger, bewahrt hierüber große Verschwiegenheit. Bahrscheinlich werden die Hauptschlachten um den Tuttwiserberg geschlagen werden. beiden Divisionen angehörenden Gebirgsbrigaden nehmen an den Manöbern nicht teil, sie werden ihre Wiederholungskurse im Gebirge bestehen.

Bum Kommandanten des erften Territorialtreises wurde vom Bundesrat ernannt: Artillerie-Oberst Robert Cossy in Lausanne.

Bandel und Verkebr.

Die Jahresrechnung der Solothurn-Münsterbahn (Beißensteinbahn) weist pro 1911 folgendes Ergebnis auf: Betriebseinnahmen Fr. 461,420, Ergebnis auf: Betriebseinnahmen Fr. 461,420, hievon entfallen auf den Pensonentransport Fr. 137,321 und auf den Gepäckend Eiterstransport Fr. 308,116. Die Vetriebsausgaben belaufen sich auf Fr. 266,625. Die Minderseinnahmen von Fr. 12,000 gegenüber dem Jahr 1910 vurden auf die außerordentlichen Militärstransporte im Herbit 1910 zurückgeführt. Die Aufwendungen für Passingie betragen Fr. 122,916. Der Betriebsüberschipf beläuft sich auf Fr. 171,281 und der Attische Einstellen auf Fr. 38,748. Berzinfung des Attienkapitals (Fr. 4,821,000) ift gänzlich ausgeschlossen. Wenn auch der Berkehr eine ausgeschlossen. Wenn auch der Verkehr eine erfreuliche Zunahme ausweist, so muß doch in nächster Zeit an eine Konsolidierung dieses Unternehmens gedacht werden.

Am 25. Juli abhin fand die amtliche Kollaudation und am 1. August die Betriebseröffnung ber Strecke Eismeer-Jungfraujoch ber Jungsfraubahn ftatt. Dieser Tage statteten der Bahn auch einzelne Mitglieder des Bundesrates in Begleitung des deutschen Gesandten von Bülow einen Besuch ab. Offenbar wollten sich die Herren von der Betriebssicherheit der Bahn, im Sinblick auf den Raiferbefuch, überzeugen.

Der schweizerische Bundesrat und die großherzoglich-badische Regierung haben sich bezüg-lich der Wahl der Preisrichter für die Plantonturreng für die Großschiffahrt Basel-Bodensee auf folgende Namen geeinigt: Geh. Ober-baurat Imroth, Bortragender Rat in der Mini-sterialabteilung für Bauwesen im großherzoglich hessischen Finanzministerium im georgezogung Hessischen Finanzministerium in Darmstadt, Baurat Kupserschmid, Mitglied der Oberdirektion des Wassers und Straßenbaus und Rheinschif-sahrtsinspektor in Karlsruhe, Dr. Miescher, Direktor des Gas- und Bafferwerkes in Bafel und Oberst Ziegler, Präsident der Dampsbootge-sellschaft Rhein-Bodenser in Schaffhausen. Diese Herren wählen dann aus den ihnen von den beiden Regierungen gemachten Borichlägen den Obmann des Preisgerichtes, der weder deutscher noch schweizerischer Nationalität sein darf.

Beranlaft durch den über den Lebensmittel verein Zürich verhängten Boykott der Mehl-lieserung, der bis zur Stunde absolut wirkungs-los blieb, haben die oftschweizerischen Konsumvereine die Zentralleitung in Bafel beauftragt, die Errichtung von Genossenschaftsmühlen mit Beförderung zu prüsen. Diese Bewegung be-Beförderung zu prüsen. Diese Bewegung be-beutet einen schwerwiegenden Schritt zu gunsten der genossenschaftlichen Eigenproduktion, zu der sich im übrigen und je länger je mehr auch unsere Bauernschaft bekennt.

Infolge Rurgschluß in ber Schaltanlage des Turbinenhauses des Elektrizitätswerkes Wangen entstand eine Explosion die einen Brandausbruch zur Folge hatte, dem der ganze, aus Holzzement erstellte Dachstuhl zum Opser siel. Der Einsturz der schweren Bedachung wurde den sieben gewaltigen Dynamos zum Verhängnis. Der Betrieb mußte für einige Tage vollständig eingestellt werden. Der entstandene Materialschaden ist sehr groß, er ist jedoch versichert.

Bum erftenmal wurde letten Samstag eine Inn erstennat water legten Sainstag eine Schleppfahrt von Basel nach Schweizerhall unternommen. Auf Beranlassung der Kohlengroßhandlung Stromeher in Konstanz suhr die Reederei A.-G., vormals Fendel in Mannheim,

Oberstforpstommandant U. mit einem Dampsboot und einem großen Anhangkahn, auf dem 400 Tonnen Kohlen ver-frachtet waren, in 2 Stunden und 10 Minuten nach Schweizerhall. Diese erste Schleppschiffahrt von Basel stromauswärts, der man in beteiligten Kreisen mit großer Spannung entgegen sah, ist über Erwarten gut gelungen. Die nächste Folge wird wohl die sein, daß die schweizerischen Rheinsalinen in Zukunst ihre großen Kohlenbedarf auf dem Wafferwege beziehen werden.

> Da das Aftienkapital der harder = Bahn= Gesellschaft bis jest ohne Berzinsung geblieben ist, wurde der Verwaltungsrat von der Aktionärbersammlung beauftragt, bie Errichtung eines Hotels auf dem Harder zu fördern. Für Bau und Betrieb des Hotels soll eine eigene Aktiengesellschaft gegründet werden.

Curnen und Sport.

Letten Sonntag fand in Tavannes bas tantonale Schwingseif statt. Es schien als ob die gesamte Bevölkerung des Juras sich am Hestotte eingesunden hätte. Auf den vier Schwingspläten maßen die Schwinger und Turner ihre Körperkräfte. Nach dem Wittagessen formierte sich der Festzug und daran anschließend solgte die Fahnenibergade auf dem Kestplat dem Verwerten Schwinger kungen. dem Zeughause. In einer lobenswert kurzen, markigen Ansprache übergab Herr Regierungsrat Tschumi die kantonale Schwingersahne der Ob-Arthum die kantonale Schwingerfahne der Ob-hut des Jura. Namens des Organisationskomitee wurde dieselbe von Herrn Kaul Brand entgegen-genommen hierauf wurde die Arbeit sosort wieder aufgenommen. Am Ausstich beteiligten sich noch 36 Paare. Die ersten Aranzgewinner sind, im 1. Kang: Fehlbaum, Narberg; Bärtschi, Kuegsau; Wyß, Eggiwil. Im 2. Kang: Beut-ler, Follbrück. Im 3. Kang: Brand, Jean, Bern.

Um 28. dies fand in Bern die hauptversammlung der schweizerischen Bereinigung für Jugendspiele und Wandern statt. Bormittags fanden unter Leitung von Herrn Turns Steinemann im Schwellenmätteli Spielvorführungen statt, an denen sich neben einer großen Zahl von Schülern des Gymnasiums Mitglieder der Gymnaftischen Gesellschaft and Antherer ver Symmatityen Selendigt beteiligten. Am Nachmittag wurde vorerst der geschäftliche Teil abgewickelt, worauf Hern Steinemann einen Vortrag hielt über das Thema "Wie fördern wir Wettspiel und Volksturnen?" Der Referent sprach sich für die Förderung der Wettkampspiele aus, dabei aber betonend, daß dieselben in die richtigen Bahnen geleitet werden müssen, um so der Gefahr schädlicher Auswüchse zu begegnen. Als volkstümliche Uebungen stellt er in erste Linie: Laufen, Springen, Wersen, Stoßen und Schwimmen. Herr Steinmann hat sich um die körperliche Erziehung unserer Jugend, vor allem der Schüler unseres Ghunasiums, schon seit einer Reihe von Jahren verdient ge-macht. Möge er auf der betretenen Bahn unentwegt weiter schreiten, er kann des Dankes aller Freunde einer an Leib und Seele gesunden Jugend versichert sein.

Schule und Unterricht.

Zum Lektor für die Technik der Buchhaltung und kaufmännische Arithmetik an der juristischen Fatultät der Universität Bern wurde vom Resgierungsrat gewählt: Dr. phil. Osfar Fischer

Hermann Bieri, Lehrer an der Handels-abteilung des städtischen Gymnasiums, hat mit Auszeichnung zum Dr. phil promoviert.

Im Teffin beschäftigt man sich neuerdings angelegentlichst mit der Gründung einer tessinis schen Akademie in Lugano, die vorder-hand nur zwei Fakultäten umsassen soll, nämlich Philosophie und Recht.

> DRUCK und VERLAG: JULES WERDER, Buchdruckerei, BERN.

Für die Redaktion: Dr. H. Bracher (Allmendstrasse 29).